

Psallus lentigo n.sp.
(Heteroptera, Miridae)

Gustav Seidenstücker

(Römerstrasse 21 D-8833 Eichstätt)

A b s t r a c t

Taxonomic and nomenclatural remarks on *Psallus punctulatus* Puton. *P. pardalis* Seidenstücker and *P. lentigo* n.sp.

Im Jahre 1957 hatte ich aus der Türkei ein Vorkommen des *Psallus punctulatus* Puton gemeldet, eines wenig bekannten und nirgends einheitlich beurteilten Vertreters der Untergattung *Psallus* (*Psallus*) Fieber. Er konnte wiederholt bei Akschehir, später auch bei Kayseri gesammelt werden, und zwar auf *Quercus pubescens* Willd. und *Quercus cerris* L. In seiner Gesellschaft fanden sich noch zwei weitere, dem *punctulatus* täuschend ähnliche Arten. Denn es gibt drei übereinstimmend rotgefleckte Formtypen, die im Mittelmeerraum zumindest transgressiv verbreitet sind, in der Vergangenheit aber verwechselt wurden. Hier will ich die Ursache aufzeigen und die notwendige Trennung durchführen.

PUTON hat (1874) den *Psallus punctulatus* nach einem einzigen Weibchen beschrieben und dabei Fieber als Autor genannt. Aus dieser honetten — nomenklatorisch aber bedeutungslosen — Gepflogenheit ist zu folgern, daß Fieber der Anspruch gebührte, jenes Tier zuvor schon erkannt, entdeckt oder gefunden zu haben. Mit gutem Grund erhebt sich die Frage, über welches Material er damals verfügte. Fieber hat nämlich eine farbige Abbildung beige steuert. Indessen weicht diese Abbildung in wesentlichen Punkten merklich vom Typus-exemplar ab, so in der Farbe wie insbesondere in dem scharf konturierten Fleckmuster. Nach PUTON soll der große Coriumfleck jedoch einen verschwommenen, unbestimmten Umriß haben (contours indéterminés), was für *punctulatus* tatsächlich zutrifft. Erster Eindruck ist deshalb, daß der Farbdruck mißlungen sei.

Bald darauf (1878) lieferte REUTER eine zweite, ausführliche und ziemlich genaue Beschreibung von *Psallus punctulatus*. Man erkennt daraus, daß er den PUTON'schen Typus selbst gesehen hat. Ferner ist zu entnehmen, daß bis dahin kein weiteres Material als jenes einzelne Weibchen zur Verfügung stand, eben

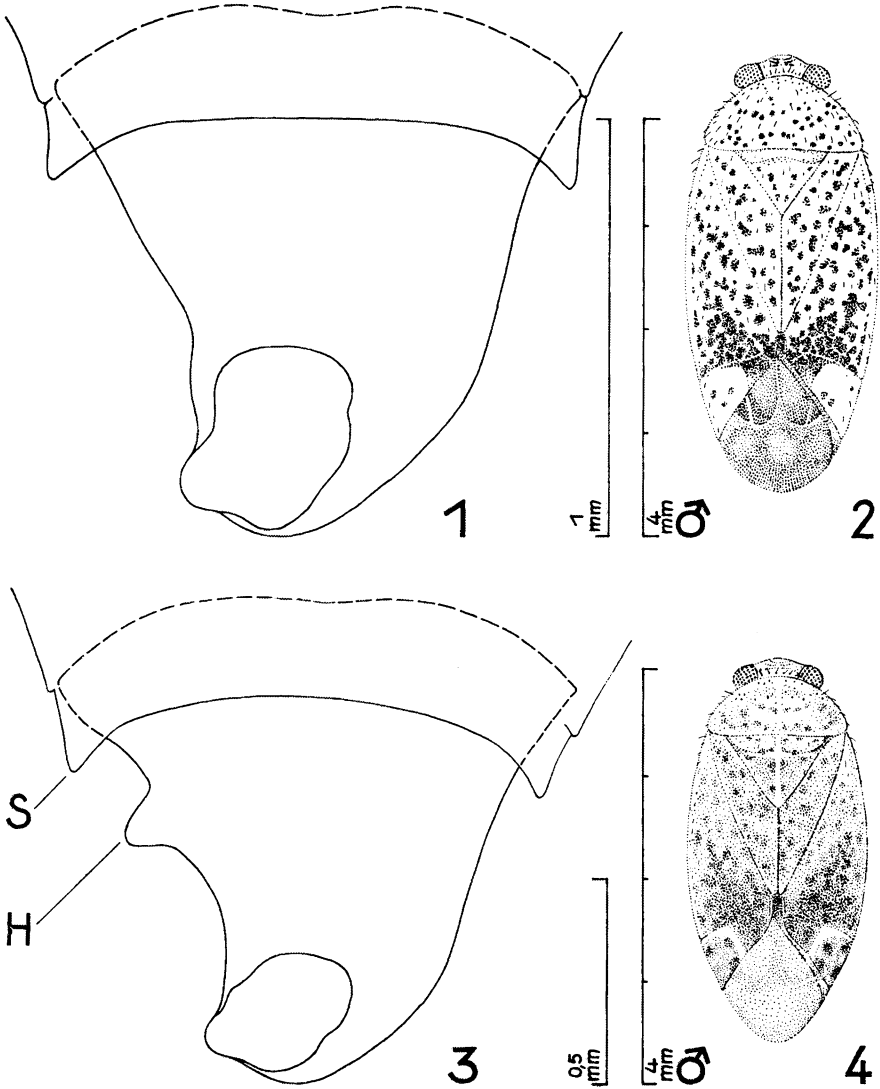


Abb. 1—2: *Psallus lentigo* n.sp. Abb. 3—4: *Psallus punctulatus* Put. Abdominalsegmente VIII—IX und dorsale Zeichnung des Körpers.

das heute noch erhaltene Exemplar von Sainte Beaulme aus dem Department Var (Südfrankreich). Es befindet sich im Museum National d'Histoire Naturelle in Paris und wurde von mir untersucht.

Später (1884) glaubte REUTER, das zugehörige Männchen entdeckt zu haben, und beschrieb nun nachträglich zwei Exemplare anderer Herkunft; ein ♀ (!) aus Wien und ein ♂ vom Taygetos. Das entscheidende Zeichnungsmuster »große Corium-Makel« wird wiederum korrigiert mit dem Hinweis, daß es meist

in einzelne Fleckchen aufgelöst sei. Viel wichtiger sind seine Angaben zum männlichen Abdominalsegment IX. Er erwähnt einen großen linksgerichteten Dorn, über dem noch ein kleiner Höcker steht (Fig. 5, A und B). Beide Stücke befinden sich im Zoologischen Universitätsmuseum von Helsinki und konnten ebenfalls untersucht werden. Bei diesen Belegen handelt es sich keinesfalls um *punctulatus* Puton, sondern um unsere zweite Form, die ich (1966) als *Psallus pardalis* beschrieben habe.

Nach dieser Feststellung kann man nicht ganz ausschließen, daß Fieber für seine Abbildung durchaus ein anderes Tier aus eigenem Besitz (Fundbereich Wien) zur Vorlage benutzt oder auch Musterelemente von beiden Arten (*punctulatus* und *pardalis*) zeichnerisch kombiniert haben könnte.

Inzwischen veröffentlichte WAGNER (1964) in der Faune de France eine Genitalzeichnung, bezogen auf *punctulatus*, der in Frankreich nie wieder gefunden wurde. Die Herkunft des verwendeten Materials ist nicht erwähnt; es stammt aus dem Artengemisch von Akschehir. Dieses Männchen gehört wiederum nicht zum echten *punctulatus* sondern zur dritten Form aus diesem Kreis. Ich nenne sie *Psallus lentigo* n.sp.

Der richtige *punctulatus* Put. ist nach dem Holotypus-♀ nicht leicht zu beurteilen. REUTER wies auf eine Ähnlichkeit mit *Psallus lepidus* Fieber hin. Eine Vereinigung mit *lepidus* läßt sich nicht vertreten, wenngleich der anhaltende Mangel an Neufunden in Frankreich dazu verleiten könnte. Die aus Anatolien gemeldeten *punctulatus* zeigen jedenfalls in allen äußeren Merkmalen die größte Übereinstimmung mit dem Typus. Ein Vergleich der Ringsklerite (Fig. 19—21) würde die Identität um weiteres sichern helfen. Ich zog es trotzdem vor, den Holotypus nicht zu zerlegen. Der Phallus des allein zugehörig erscheinenden Männchens wird in Figur 16 dargestellt. Besonders charakteristisch ist die Pygophore mit dem linksseitigen Höcker (Fig. 3 H).

S y n o n y m i e

Psallus punctulatus Puton.

- Psallus punctulatus* PUTON, 1874 (♀)
Psallus punctulatus REUTER, 1878 (♀)
Psallus punctulatus SEIDENSTÜCKER, 1957
Psallus punctulatus LINNAVUORI, 1965

Psallus pardalis Seidenstücker

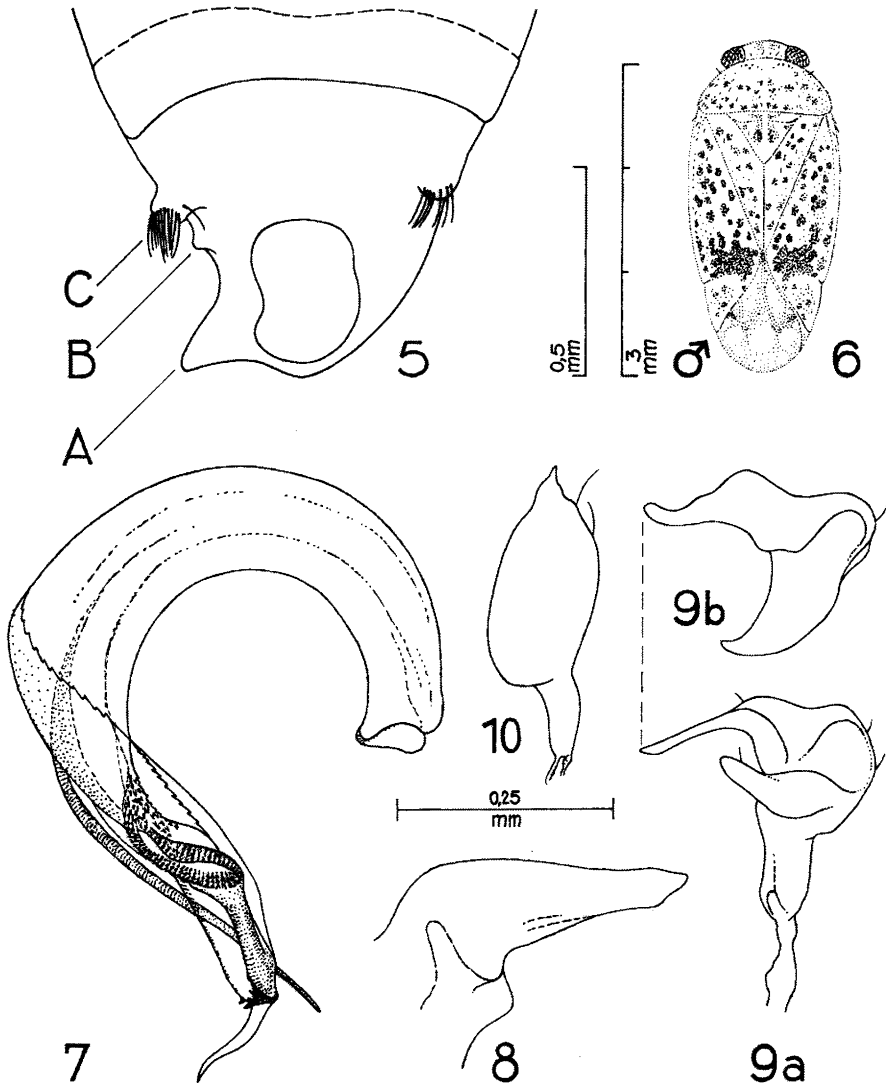
- Psallus pardalis* SEIDENSTÜCKER, 1966
Psallus punctulatus REUTER, 1883, nec PUTON

Psallus lentigo n.sp.

- Psallus punctulatus* WAGNER & WEBER, 1964, nec PUTON

T a b e l l e

Gruppendiagnose: Rotgefleckte Arten; Grundfarbe weißlich oder hell gelbbraun. Zweifach (schwarz und goldgelb) behaart. Fühler hellfarbig; Glied I medial mit zwei dunklen Punkten oder zusätzlich noch mit dunklem Basalring. Rostrum überragt etwas die Hinterhüften. Schenkel 3 mal oder höchstens 3,3 mal so lang wie breit. Tibien mit schwarzen Dornen in schwarzen Höfen. Unterseite orangefrot gefleckt; Flecke längsstreifig auf den Seiten von Pectus



Psallus pardalis Seid. Abb. 5: Abdominalsegmente VIII—IX — Abb. 6: dorsale Zeichnung des Körpers — Abb. 7: Aedeagus — Abb. 8: Theka — Abb. 9: linkes Paramer — 10: rechtes Paramer.

und Venter angeordnet. *Psallus varians-aurora-albicinctus-mollis*-Verwandschaft.

- 1(2) Oberseite hell gelbbrot, fleischfarben, blaß gelbbraun oder hell ockerfarbig; Corium proximal weißlich aufgehellt; Cuneus nur proximal breit weiß gesäumt. Rote Flecke im Mesocorium schwach hervortretend, gegen den Distalrand in der Regel zusammenfließend zu einem rötlich-gelbbraunem, mit der Grundfarbe mehr oder weniger verschmelzenden, unscharf be-

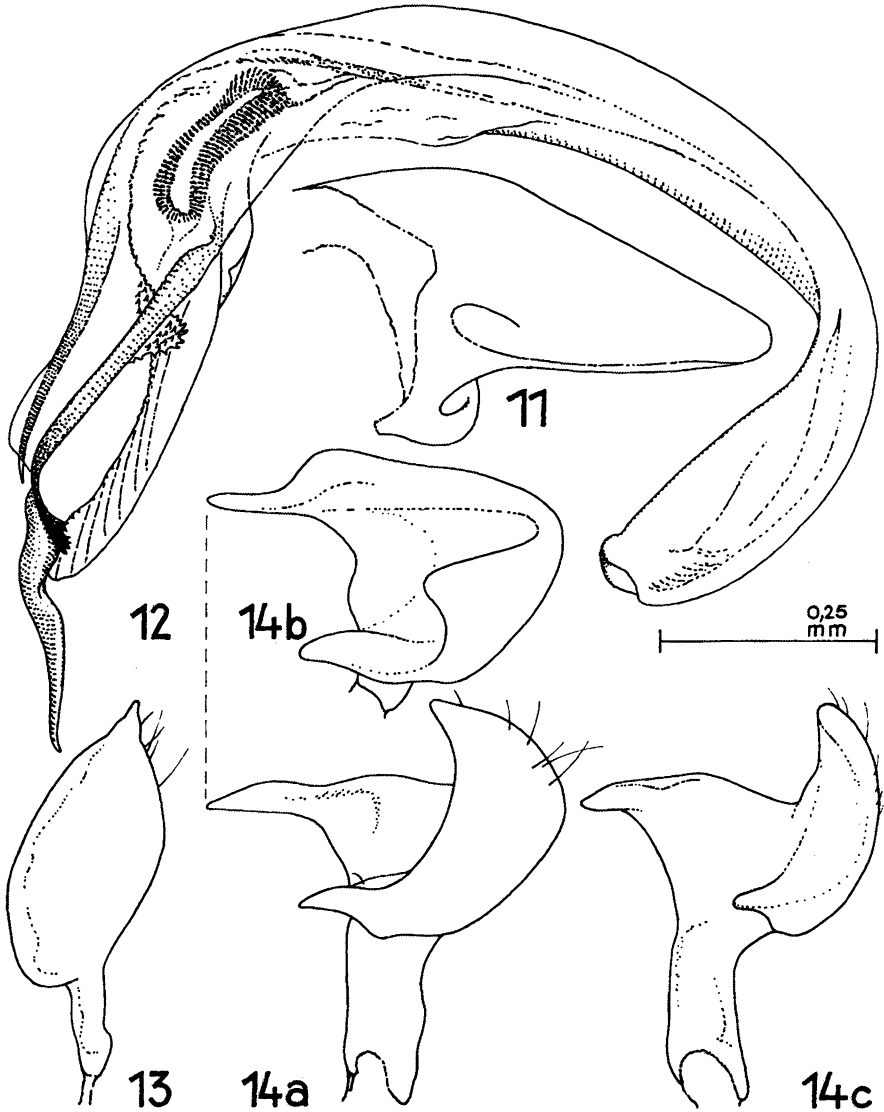
grenztem Feld (Fig. 4). Fühlerglied I am Grunde mit dunklem Ring, medial mit zwei dunklen Punkten. Hinterschenkel nur 3 mal so lang wie breit. — ♀: Ringsklerite der Bursa copulatrix groß, triangulär (Fig. 20). ♂: Hinterecken des Abdominalsegments VIII spitzwinkelig, seitlich vorspringend (Fig. 3 S). Pygophore linksseitig mit einem zapfenförmigen Höcker (Fig. 3 H). Linkes Paramer dreispitzig (Fig. 17). Aedoeagus wie Figur 16. Größe 3,5—3,7 mm. Vorkommen Südfrankreich, Türkei. *punctulatus* Put.

Aus Algier hatte LETHIERY (1889) einen Fund von *punctulatus* notiert, den PUTON aber im Katalog von 1899 nicht übernommen hat (vermutliche Fehlbestimmung). Die übrigen Verbreitungsangaben für Jugoslawien (STICHEL), Turkmenien und Transkaspien (OSHANIN) bedürfen einer Nachprüfung.

- 2(1) Oberseite weiß oder gelblichweiß; Cuneus ebenfalls weiß (*lentigo*) oder zumindest allseitig breit weiß gesäumt, Zentrum blaß rötlichgelb (*pardalis*). Rote Flecke deutlich hervortretend, einzeln verstreut oder am Distalrand des Corium zusammenfließend und dort eine unregelmäßig ausgedehnte, aber sich scharf abhebende Makel bildend (Fig. 2 und 6).
- 3(4) Größe 3,1—3,5 mm. Fühlerglied I proximal ohne Ring, medial mit zwei dunklen Punkten. Hinterschenkel 3 mal so lang wie breit. — ♀: Ringsklerite der Bursa copulatrix klein, queroval (Fig. 24). ♂: Hinterecken des Abdominaltergits VIII nicht vorspringend. Pygophore linksseitig mit zwei kahlen und einem kräftig beborsteten Höcker (Fig. 5 A, B, C). Linkes Paramer nur zweispitzig (Fig. 9). Aedoeagus wie Figur 7. Vorkommen: Österreich, Griechenland, Bulgarien, Türkei. *pardalis* Seid.
- 4(3) Größe 3,9—4,4 mm. Fühlerglied I proximal mit dunklem Ring, medial mit zwei dunklen Punkten. Hinterschenkel 3,3 mal so lang wie breit. — ♀: Ringsklerite der Bursa copulatrix groß, trapezförmig. ♂: Hinterecken des Abdominaltergits VIII spitzwinkelig, seitlich vorragend (Fig. 1) Pygophore ohne Höcker. Linkes Paramer dreispitzig (Fig. 14). Aedoeagus wie Figur 12. Vorkommen: Türkei. *lentigo* n.sp.

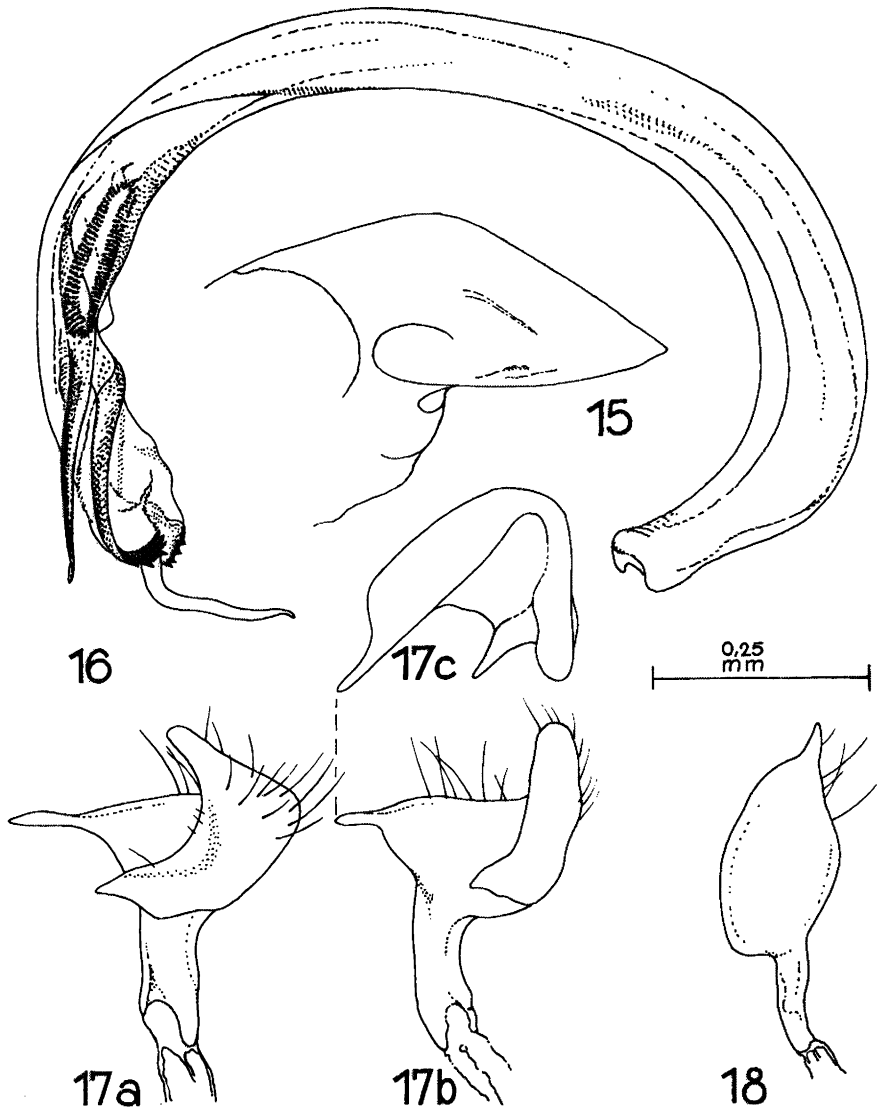
B e s c h r e i b u n g

♂ länglich oval, ♀ oval. Weiß oder gelblichweiß, Oberseite rot gefleckt; zweifach behaart, mit kräftigen schwarzen Haaren und feineren goldgelben Schuppenhaaren. Schwach glänzend. Kopf 0,6 mal so breit wie das Pronotum; Stirn mit hellbraunen Querstreifen; am Scheitelrand eine Reihe brauner Punkte (Haarporen); Clypeus mit zwei braunen Längsstreifen. Synthlipsis beim ♂ 1,9 mal, beim ♀ 2 mal so breit wie das Auge. Fühler 0,6 mal so lang wie der Körper; hell gelbbraun; Glied I medial mit zwei schwärzlichen Borstenhöfen auf der Innenseite, proximal mit dunklem Ring; Glied II länger als Glied III und VI zusammen. Unterseite mit orangefarbenen Fleckchen, an den Bauchseiten reihig geordnet. Beine blaß gelblichweiß; vorderer Trochanter auf der Unterkante



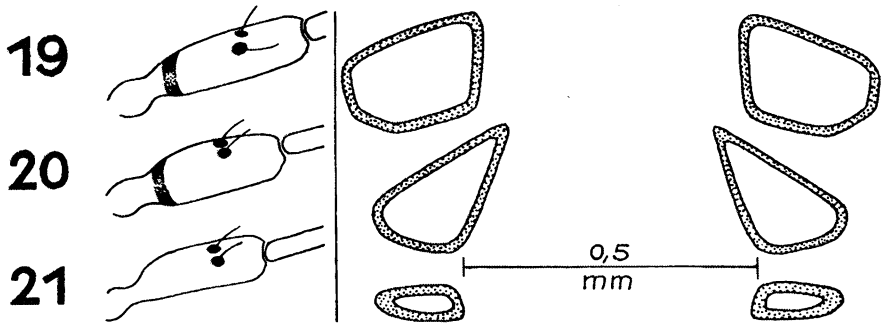
Psallus lentigo n.sp. Abb. 11: Theka — Abb. 12: Aedoeagus — Abb. 13: rechtes Paramer — Abb. 14: linkes Paramer.

mit einer Reihe schwarzer Borsten, die aus schwarzen Höfen entspringen. Schenkel auf beiden Seiten schwarz gefleckt. Schienen schwarz bedornt; Dornen in schwarzen Höfen stehend. Hinterecken des Abdominalsegments VIII zugespitzt und über die Seiten deutlich vorspringend. Pygophore einfach, ohne Höcker oder Ventralkiel. Linkes Paramer in drei Spitzen ausgezogen. Aedoeagus apikal mit einer großen, ovalen, längsgerieften Platte und einem Stabsklerit an der



Psallus punctulatus Put. Abb. 15: Theka — Abb. 16: Aedoeagus — Abb. 17: linkes Paramer — Abb. 18: rechtes Paramer.

Außenseite; die Spitze trägt einen pfriemenförmigen Dorn (Fig. 12). Länge 3,9—4,4 mm. Weitere Maße (1 = 15,15 Mikron) ♂/♀: Kopfbreite 61/62, Synthlipsis 29/31; Fühlerglieder I:II:III:IV mit Längenverhältnis 17:77:41:23/17:89:41:23; Pronotum breit 103/103, lang 46/46; Commissur 60/60; Hinterschiene lang 149/149; Hintertarsus, Gesamtlänge 33/33; Glieder I:II:II = 13:16:14.



Fühlerglied I und Ringsklerite der Bursa copulatrix — Abb. 19: *Psallus lentigo* n.sp. —
Abb. 20: *Psallus punctulatus* Put. Abb. 21: *Psallus pardalis* Seid.

Holotypus (♂) und 96 (45♂♂, 51♀♀) Paratypen vom Tekke-dere bei Akschehir (Sultan-Dagh) in der Türkei, 1.—15. Juni 1955 und 5.—11. Juni 1963 auf *Quercus cerris*, in meiner Sammlung.

Herrn Direktor Carayon vom Museum Paris und Herrn Kurator Meinander vom Museum Helsinki danke ich für das Ausleihen der Typen; ebenso Herrn Dr. M. Josifov, der mich mit neuem Material von *pardalis* aus Bulgarien unterstützte.

L i t e r a t u r

- LETHIERRY, L. 1889: Contributions à la Faune algérienne. — Rev. d'Entomol. Caen 8: 314.
 LINNAVUORI, R. 1965: Studies on the South- and Eastmediterranean Hemipterous Fauna — Acta Entomol. Fennica 21: 57.
 OSHANIN, B. 1906—1909: Verzeichnis der paläarktischen Hemipteren I. — 1087 pp. Petersburg.
 PUTON, A. 1874: Notes pour servir à l'étude des Hémiptères (2) — Ann. Soc. Entomol. France (5) 4: 220.
 — 1899: Catalogue des Hémiptères de la Faune paléarctique — Caen.
 REUTER, O. M. 1878: Hemiptera Gymnocerata Europae I — Acta Soc. Scient. Fenniae. 13: 144.
 — 1883: Hemiptera Gymnocerata Europae III — Acta Soc. Scient. Fenniae. 13: 463, 523.
 SEIDENSTÜCKER, G. 1957: Heteroptera aus Anatolien I — Rev. Fac. Scient. Univ. Istanbul, (B) 22 (3): 181.
 — 1966: *Psallus pardalis* n.sp. — Reichenbachia 8 (12): 85.
 STICHEL, W. 1956: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, Europa 2: 303 — Berlin — Hermsdorf.
 WAGNER E. & WEBER, H. H. 1964: Faune de France 67: 469, 471; Fig. 254n. — Paris.